29. Januar

Pünktlich um 6 Uhr sind wir in Offenburg los. In der Schweiz starke Schneefälle und am Gotthard Lawinen. Gotthard-Tunnel ist gesperrt.

Wir mußten die längere Route über Zürich – Chur- San Bernhardino- Bellinzona – Lugano – Mailand - Genua nehmen .

Ab Paßhöhe San Bernhardino herrlicher Sonnenschein und kaum Schnee.

Ca. 17 Uhr in **Genua**, Übernachtung im Hafen mit Schaustellern.

30. Januar

Am Anleger der Fähre nach Tunis war um 12 Uhr Treffpunkt mit den anderen Tourteilnehmern. Die Fähre sollte um 16.30 Uhr ablegen, aber es war Verspätung angesagt.

Warten war angesagt.

Sonne

Endlich um 20.30 läuft die Fähre HABIB ein.

Bis 22.30 waren alle aus- und eingeschifft.

Mittleres Tohuwabohu! Mit 6 ½ Stunden Verspätung legte die Fähre dann ab .

31. Januar

Die Überfahrt nach Tunis war wegen rauer See etwas stürmisch und einige Mitreisende hatten mit der Seekrankheit zu kämpfen. Dies legte sich mit dem Mittagessen und einem Glas Rotwein. Zollformalitäten wurden weitgehensd auf dem Schiff erledigt.

Gegen 23 Uhr Ankunft in La Goulette, dem Hafen von Tunis. Das Ausschiffen begann um 23:30 Uhr und nach durchfahren von einem halben Dutzend Kontrollstellen, hatten wir noch ca. 10 km bis **Tunis.**

leichter Regen 2,9°

01. Februar

Die 1. Tagesetappe begann: Nabeul – Hammamet- Sousse - **Kairouan**

Erst mal raus aus dem Gewühle von Tunis, dann Tankstelle suchen, Kartenterminal funktioniert nicht, kein tunesisches Geld.

Schneeregen 2,1°

Bei Hammam-Lif Schneeregen und die Straßen teilweise überflutet. Chaos – Autobahn gesperrt. Die Berge Richtung Nabeul sind alle schneebedeckt. Nabeul ist ein Zentrum für Töpfereiwaren in Tunesien, bei Beni Khiar soll es Webereien geben. Wir haben keine Webereien gefunden.

Sonnenschein ~ 6°

Hammamet ist eine Touristenhochburg, die Medina ist auch ohne Touristen sehr interessant.

Port el Kantaoui, der Jachthafen von Sousse, haben wir durchfahren und sind dann über Sousse nach Kairouan. Ankunft ca. 18 Uhr, wir wurden schon von Olaf am Ortseingang erwartet (Wegbeschreibung war nicht 100%), Übernachtung bei Maison des Jeunes (JH).

02. Februar

9.45 Abfahrt zur Stadtbesichtigung mit dem Taxi. Der Rundgang begann bei den Bassins des Aghlabides mit riesigen runden Wasserspeichern.
Becken bis 128 m ∅, 9. Jh.

bewölkt ~ 8°

Weiter ging es in die Stadt, am Ouled-Farhane-Friedhof (hier ist nur eine Beduinenfamilie begraben) vorbei zur Großen Moschee mit riesigem Innenhof. Der (von uns begutachtete) Brunnen /Zisterne soll eine Verbindung zur "Heiligen Quelle " nach Mekka haben. Der Boden des Innenhofes besteht aus Marmor

Der Gebetsraum der Moschee wird von über 300 Säulen getragen.
Diese sind aus verschiedenem Material und aus ganz Tunesien zusammengetragen. Die Säulen waren schon einmal Baumaterial der Römer.

Durch enge Gassen der Altstadt- *Medina* – kamen wir zur ältesten Moschee der heiligen Stadt Kairouan, die "Moschee der drei Türen". Dies ist nur eine Gebetsmoschee. Hier werden keine Predigten am Freitag gehalten hier können nur die täglichen fünf Gebete verrichtet werden.

Versteckt lag das Mausoleum (Marabut)des Sidi Abid mit einem prächtige Gebetssaal.

In einem Brunnenhaus, mitten in der Medina, treibt ein Kamel mit verbundenen Augen ein Schöpfrad.

Nach dem obligatorischen Besuch eines Teppichhändlers (Pflichtprogramm einer Stadtführung) war tunesisches Essen angesagt.
Nachmittags und abends dann
Rundgang in der Medina und den Souks.

Makroudh-Verkäufer ⟹

sonnig 2,8°

03. Februar

Unter Sonnenschein verlassen wir um 8.20 Uhr Kairouan Richtung Souassi mit Etappenziel **El Jem**.

.

bewölkt 5°

Das Kolosseum genannte Amphitheater, das größte römische Bauwerk auf afrikanischem Boden

Mosaik im Museum von El Jem.

Wir durchfahren leicht hügeliges Land, das von riesigen Olivenhainen bewachsen ist und erreichen gegen 13 Uhr die Jugendherberge von **Sfax**. Die Medina und die Souks von Sfax angeschaut.

Sonne 15°

Hier gibt es keine Touristenanmache.

Sehr angenehm. Man kann überall den Leuten bei der Arbeit zusehen: Stoffhändler, Schneider, Schuhmacher, Schmiede im Hinterhof und die typischen orientalischen Metzgereien.

Abendessen im Restaurant Bagdad.

04. Februar

Sonne, Wind 10°

Nach 9 Uhr ging es vorbei an einer Aghlabidenfestung und dem Fischereihafen Skhira, hier sahen wir Tonkrüge für Tintenfischfang.

In **Gabes** gibt es den größten zusammenhängenden Palmenhain von Tunesien.

Wegen Regen konnte keine Kutschfahrt durch diesen unternommen werden. Dafür aber eine angeregte Unterhaltung mit einem Tunesier gehabt.

Vorbei an der Mareth-Linie ging es in Richtung **Matmata .**

Bei Nouvelle – Matmata, die Berge schon vor Augen, werden wir von reißenden Wassern eingeschlossen. Der Regen in den Bergen hatte die Furt vor und hinter uns überspült. Wir saßen mit drei Fahrzeugen fest. Die anderen Mitfahrer waren schon durch. Die Polizei wollte uns evakuieren. Wir blieben, denn wir waren ja Bestens versorgt. (Essen, Rotwein etc.)

bewölkt 10,3°

5. Februar

7.30 Uhr die Furt war wieder passierbar. Wir erreichten verspätet unser Etappenziel. Nach dem Frühstück vor dem Höhlenrestaurant brachen wir auf nach Tamezret. Konnten das Ziel wegen schwieriger Straßenverhältnisse nicht erreichen.

kalter Wind 9,1°

Zurück nach Matmata

Innenhof einer Höhlenwohnung

bei Matmata

Küche einer Höhlenwohnung

Vorratskammer

bewölkt, frisch ~ 5°

Zurück über Nouvelle-Matmata fuhren wir durch Beni Zelten nach Toujane, einem Berberdorf hoch in den Bergen.

In Toujane gibtb es sogar "Cafe Artisanat"

Von hier aus, den Berg hinab nach Medenine, erstreckte sich ein phantastisches Bergland mit Terrassenfeldern.
Angebaut werden Dattelpalmen, Oliven, Feigen und Mandeln.
Über Mareth ging es nach **Medenine**. Ankunft 14.30 Uhr.

Regen 11,2°

Sehenswert ist der Ksar mit den Ghorfas.
Dies sind Ställe, Wohnung und Speicher
übereinander geschichtet.

Abendessen im IBIS-Hotel in Winterjacke
(es gibt keine Heizung)

06. Februar

bewölkt, windig 12,7°

Die Tagesroute geht über Bir Lahmar – Tataouine
(Gouverneurssitz)- Chenini.
Die Strecke ist umgeben von eindrucksvollen Tafelbergen
(war Kulisse für "Krieg der Sterne")

Die ganze Gruppe

Wir besichtigen das alte Dorf
Chenini mit seinen
Höhlenwohnungen und Ghorfas.

Fast alle Teilnehmer vor einer eindrucksvollen Kulisse.

Der Weg führte weiter vorbei an Bilderbuchoasen über Douiret –mitten am Berg die weiße Moschee- Bir Lahma , Richtung Zarzis zur Insel **Djerba.**

Auf dem Weg besuchten wir noch die alten doppelstöckige Ghorfa-Anlage bei El Ferech.

Ankunft beim Hotel Sidi Slim 17.15 Uhr

07. Februar Sonntag (Ruhetag) sonnig

In Houmt- Souk über den Markt gestreift, Medina und Souks besichtigt, Insel angeschaut, **13.30 Uhr 29,5° in der Sonne,** Tintenfischpfanne, Strandspaziergang

08. Februar (Ruhetag)

Zarzis besichtigt,

am Strand bei Zarzis,

Guellala besucht

Keramik gekauft

sonnig 12,7°

09. Februar

8.45 Uhr Abfahrt beim Hotel Sidi Slim nach Ajim Bac. Wir setzten bei schönem Wetter mit der Fähre auf das Festland über.

Die Fahrt geht durch blühende Wüste über Mareth – Gabes (durch die Palmengärten) - El Hamma - Kebili nach **Douz.**

Die Warnung war berechtigt!

Wie aus dem Nichts war auf einmal eine Kamelherde da.

sonnig 18,9°

In Douz gab es eine schöne Campinganlage und wie man sehen kann, gutes ital. Essen und Rotwein.

10. Februar sehr windig, sonnig, kalt

Punkt 9 Uhr standen zwei Jeeps bereit für eine Wüstentour.

Brot backen,

Tee kochen,

Salat richten,

Lammfleich grillen,

essen

und das alles im und mit Sand !

11. Februar sonnig 2,9°

Kamelmarkt in Douz um 7 Uhr, bestückt mit 3 Dromedaren (in Worten "drei"),Esel, Pferde,

Ziegen, Schafe, Hasen,Hühner, Kälber und Kühe

Die Namensgeber und Paten des Marktes.

Die sind so vornehm, daß sie zum Markt nicht laufen müssen.

Die Weiterfahrt ging über Zafrane eine Touristenoase über El Faouar nach Kebili.

Unterwegs ereilte uns ein Sandsturm.

Geplant war von Kebili nach Degasche den Damm durch den Chott el Djerid zu benutzen.

Der Damm war wegen Sandsturm und Straßenschäden gesperrt.

Es mußte die Route über Gafsa genommen werden

.

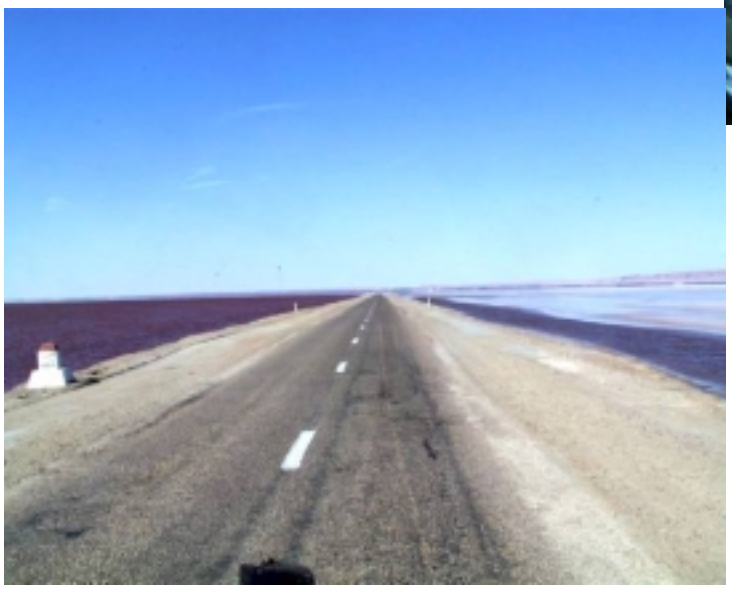
Aber auch auf dieser Strecke durchfuhren wir eine Salzwüste.

Kurz nach 16 Uhr
erreichten wir unseren angestrebten Übernachtungsplatz in Degache.

11. Februar sonnig 6,5°

Tozeur war unser erstes Tagesziel.
Dort ist ein intressanter kleiner Zoo (ein Kamel trinkt eine Colaflasche leer) und ein botanischer Garten.
Dort gab es Pflanzen wie Hibiskus, Bananenstauden, Madarinenbäume und Dattelpalmen

Auf dem Rückweg von Tozeur nach Mides machten wir noch einen Abstecher auf den Damm im Chott el Djerid.



Ein faszinierender Anblick.

Die eine Seite vom Damm rötliches Wasser (eisenhaltiger Untergrund), die rechte Seite ein blauer Bach und dahinter die Salzkruste

.

Zu einem weiteren Ziel der Tagesetappe nach Chebika durchfuhr man den Chott el Gharsa und es stieg dann an ins Gebirge.

Chebika ist eine Oase mit einem alten und neuen Dorfteil. Das alte Dorf wurde verlassen, weil ein Dauerregen dasLehmgemäuer aufgeweicht hat und somit fast alle Häuser einstürzten.

Die Oase wird von einer Warmwasserquelle versorgt.

Das Wasser kommt mit einer Temperatur von ca. 30° aus dem Felsen.

Aus dieser Schlucht kommt die Quelle.

Und wir stiegen immer höher in die Berge - Richtung Mides, nahe der algerischen Grenze. Unterwegs gab es herrliche Wasserfälle in tiefen Canyons.

Auf dem Hügel das alte Dorf Mides,ca. 5 km von der algerischen Grenze.

Im Palmenhain ein Campingplatz der dem tunesischen Standard entspricht, nämlich ohne jegliche Infrastruktur.

Abends Lagerfeuer mit Campingplatzbetreiber.

13. Februar Sonne 5,9°

Von Mides führte die Route über Redeyef – Moulares – Metlaouni zur Seldja-Schlucht. Unterwegs durchfuhren wir ein riesiges Phosphat-Abbaugebiet (Tunesien ist 4. größter Weltlieferant). Hier werden buchstäblich Berge ersetzt. In Metlaouni kamen wir in eine Schülerdemo. Einige unserer Fahrzeuge bekamen Steinwürfe ab und eine Seitenscheibe ging zu Bruch.

Der Bachlauf war durch Phosphatschlamm unpassierbar.

Die Seldja-Schlucht war nur über diesen Felsspalt zu erreichen.

Tiefer in das Tal kam man nur über den Bahndamm und durch einen Tunnel.

Zugang oder auch Ausgang
der Seldja-Schlucht, auch Säbelschlucht genannt.

Über Gafsa (hier ein Bauernmuseum aus dem Film "Der engl. Patient")- Thelepte – Kasserine ging die Route nach Sbeitla.
Übernachtung beim Hotel Sufetula

14. Februar Leicht bewölkt 7,2°

Rundgang in der Ruinenstadt Sbeitla.

Gut erhaltene Ruinen, drei Tempel mit Triumpfbogen und die Reste des Kapitols

Reste des Theaters ⟹

Weiter ging es durch die Berge in ca. 1.100 m Höhe, über Makthar – El Kef nach Dougga.

Die Gegend um El Kef ist eine grüne Hügellandschaft in der intensiv Ackerbau und Viehzucht betrieben wird.

El Kef mit Festung

15. Februar

Besichtigung der Ruinen von Dougga (Thugga).

Sehr gut erhalten, weil die Stadt unter Erde begraben liegt.

Bis heute sind erst 20% der Gesamtanlage freigelegt.

Die Ausgrabungsarbeiten werden z.Z. nicht weitergeführt, weil

"**Ende des Kredit"**.

Sonne 6,1°

⇑

⇐ Das Theater von Dougga

Wohnhäuser – Straßen –
Geschäfte – Thermen –
Freudenhaus von Dougga

Das Kapitol von Dougga

Nächste Station war Tibar. Hier wird ein sehr guter tunesischer Rotwein angebaut. Das staatl. Weingut sah nicht sehr einladend aus, aber der Rotwein war gut. Ein weiterer Halt wurde bei den Ausgrabungsstätten bei Chemtou eingelegt. Hier gibt es ein archäol. Museum, welches mit deutscher Unterstützung gebaut wurde und somit auch alle Erklärungen u.a. auch in Deutsch. In unmittelbarer Nähe liegt auch Bulla Regia ein weiterer röm. Ausgrabungsort. Hier sind überwiegend Wohnhäuser und Bodenmosaiken freigelegt.

Die Endstation unserer Tagesreise, die Hafenstadt Tabarka erreichten wir über eine sehr bergige Landschaft mit kurvigen und sehr engen Straßen. Außerdem gab es auf der Strecke Neuschnee. In dieser Landschaft wachsen Kiefern, Steineichen und Korkeichen.

Schneetreiben ~ 1°

Den Fischereihafen von Tabarka, unser Standplatz für die Nacht, erreichten wir gegen 17 Uhr.

Sonne ~ 12,9°

Festung Tabarka

16. Februar

leichter Nieselregen 8,7°

Wir durchfahren Nefza mit seinen vielen Geschäften an der Hauptstraße Richtung Bizerte. In der Gegend von Tamra sahen wir Berge geernteter Korkrinde und um Sejenane überall besetzte Storchennester.

Wir machten einen Abstecher zum Cap Serrat.
Sehr schöner Sandstrand, Eukalyptushaine
und Riesenquallen.

Ein weiterer Abstecher auf dem Weg nach Bizerte, war das Cap Blanc. Dies ist der nördl. Zipfel Afrikas.

Bizerte hat einen schönen alten Fischereihafen und eine interessante Medina.
In den Souks und der Markthalle kann man preiswert einkaufen.

Übernachtung war bei der Jugendherberge Menzel Jemil am Plage de Remel.
Schöne Sanddünen und ein gestrandetes Frachtschiff.

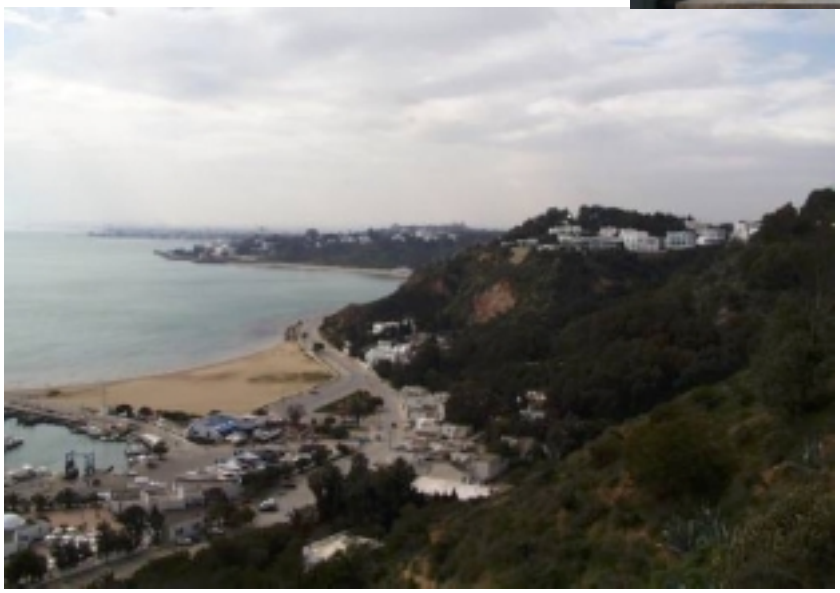
sonnig ~12°

17. Februar

Die letzte Etappe unserer Rundfahrt geht über Sidi Bou Said – Karthago nach Tunis.

sonnig ~13°

Typische Eingangstür eines Wohnhauses in Sidi Bou Said.



Blick von Sidi Bou Said Richtung Karthago

Zwei Touris in Sidi Bou Said

Die Ruinen der Thermen von Karthago

Ausgrabungen von röm. Siedlungen, die auf zerstörten punischen Siedlungen entstanden sind .

18. Februar

Besichtigung des Bardo-Museums neben dem alten Königspalast. Hier wird die punische-, römische-, christliche und arabische Kultur Tunesiens gezeigt.

Bardo-Museum

Mosaik aus Bardo-Museum

Nachmittags Besuch der Medina und Souks von Tunis.

sonnig 12,1°

19. Februar

7.00 Uhr Abfahrt nach La Goulette .

Die Fähre HABIB hat wieder Verspätung.

Warten vor den Kontrollen.

Dann geht es plötzlich schnell.

Um 11.30 Uhr Auslaufen der HABIB.

Die See zu Anfang noch ruhig, dann aber recht stürmisch und kalt

20. Februar

diesig 12°

Morgens starke Dünung.

Gegen 12.00 Uhr können wir die Fähre in Genua verlassen.

Die Route führt uns über Alessandria – Mailand – Varese nach Luino am Lago Maggiore.

bewölkt ~ 8°

21. Februar

Weiterfahrt wieder über San Bernhardino – Gotthard war weiterhin wegen Lawinengefahr gesperrt- Chur nach Konstanz.

22. Februar

Von Konstanz über Singen , Rottweil , Schramberg nach Offenburg.

Bei Konstanz begann schon Schneeregen und von Rottweil bis Schramberg war Glatteis. Teilweise längere Staus.